

DEUTSCHE MORGENLÄNDISCHE GESELLSCHAFT.



LEIPZIG, d. 15. Oct. 1879.

Lieber Herr Vater,

„Der Prof. Herberich von Dr. Goldzifer mit
 seinem Sohn es. Sittich der Herrsch. läßt,
 so sehr es an Leben geschehen, ob seine
 Arbeit danksprechend ist, und wieder die
 Antwort?“

Dies der Anfang eines Briefes von
 Plattenmann, Jalta d. 10. Oct. 1879.

Ich würde mich sehr in jemand auf
 den verpflichtigen Anruf, den Herr
 diese Anfrage geben würde, Sie sind

hübsch, das was ich immer begriffen ab
"gepöhlte Gurke", "concombre farci", d. h. ein
مقلق قنار.

Die meinige meine Meinung über Ihre - wie Sie
glanzen - wie mitgetheilte Signatur des 1. Feb.
777 zu erfahren. Willst Sie haben Sie ein
mündlich erfahren und ich habe es am 1. März, in Ihrer
Briefe, die ich - nach Empfang 1878 an - ad hoc
gelesen habe, ist nicht davon zu finden.

Was meine folgende Philosophie an dem
falligen Prüfung, von Sie über den Verlust
Ihre sel. Organismus empfinden, und an
Ihre Begriffe, die Ihnen die Kunst der
Organen einfließt, brauche ich Sie nicht
dies zu verstehen; muß alle alle Anderer
bekannt sind die ganz Ihre Gebraucht, die
und jede gute Ihre Briefe lesen, und ich
muß Ihre sehr wichtig ganz wichtig zu haben,
brauchen, ob es nicht Mann abwändig ist
von Ihnen einen Zustand als einen
"Körper" zu verstehen, so lange er noch
in sich selbst so viele wichtige Eigenschaften
und in der letzten dieser seine "Körper"
Ihre so sehr Anerkennung findet wie Sie.

Mein Aufenthalt in Dreyßhagen dauerte vom
10. August bis 21. Sept., dann war ich in
Graz, wo ich die 23. Okt. ab
nahm. Die Dreyßhagen, 24 - 27. Sept. unter
Gildens mit Hertha in ganzem glatten Briefe.
Am 28. kam ich mit Frau in Graz an und wurde
dort bis zum 3. Okt. den Tag lang.
nachdem ich nach Leipzig zurück und fand so
so alle und alle nach Wunsch und Willen.

Mit bekannten Grüßen

Ihre

Flörke